

Dat Kinddööpeten

(Das Taufessen)

Bauernposse

von

Michl Lang

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Schosterbergstr. 3a, 81825 München**

Personen:

Bäuerin, ca. 50 – 60 Jahre

Mona, deren Tochter, ca. 20 – 30 Jahre

Michel, Schwiegersohn, ca. 30 – 40 Jahre

Resi, Magd, ca. 20 – 40 Jahre

Thea Schoster, Cousine, ca. 50 – 60 Jahre

Franz Schoster, ihr Mann, ca. 50 – 60 Jahre

Herbert Tank, Taufpate, ca. 40 – 50 Jahre

Jacob, dessen Sohn, ca. 20 – 30 Jahre

Dekoration:

Bauernstube; in der Mitte ein runder Tisch mit sechs Stühlen, rechts eine große, bäuerliche Wiege.

Spieldauer: ca. 30 Minuten

1. Szene
Mona, Michel

Mona, festlich gekleidet, deckt den Tisch ein zum Essen.

Michel: Ah – kümmt vundaag sogar dat beste Geschirr up'n Disch?

Mona: Mama will dat so. Upletzt is dat Dööpeten för usen „Ersten“ een Familienfest. Aver leider fehlt een Teller. Söss sünd blots dor un söven Personen kaamt.

Michel: Ik kann jo up dat Familienfest verzichten, denn kaamt wi mit de Tellers hen.

Mona: Üm Gotts Willen, Michel, fang blots vundaag nich wedder Striet mit Mama an!

Michel: Vundaag is de letzte Gelegenheit, dat se sik besinnt... dormit se us den Hoff övergeben kann. Hett se nich jümmers seggt, wenn erst een Kind dor is, denn överschrift se us den Hoff!?

Mona: Dat woll... aver se kann dat Regeren einfach nich laten.

Michel: Denn schall se in de Politik gahn! - Hett se villicht de letzte Tiet wat seggt?

Mona: Mhm – se denkt dor upstunns noch nich an.

Michel: Verdammt dicke Kacke! (*geht wütend zur Wiege und stößt sie unsanft an... die Wiege schaukelt*) Denn kaamt wi mit de Tellers ok hen! Ik fleut dor up! Ik kaam mi jo vör as de letzte Knecht, de hier gnädig upnahmen wurr, wiel he de Tochter van den Buern heirad't hett.

Mona: Dat weer förwiss anners ween, wenn Vadder noch leeft harr.

Michel: De leeft aver nich mehr! Un ik laat mi nich länger rümkommanderen van de leve Fro Swegermudder!

Mona: Michel, nu wees doch nich so to ehr...

Michel: To ehr nich! - To di bün ik dat jo, oder? (*geht zu ihr, kleiner Kuss*) Wer kümmt hüüt denn überhaupt?

Mona: Mamas Cousine Thea mit Mann – Franz Schoster.

Michel: Na, is jo prima! De warrt dien Mudder seker ok noch gegen mi uphissen! Bi de Knieptang is de egen Keerl jo ok nix anners as een Pantuffelheld! ... Un wer noch?

Mona: De Patenunkel Herbert Rausch un sien Söhn Jacob.

Michel: Dat is denn de eenzig Vernünftige in de Gesellschupp. Den Herbert, meen ik, nich sien halfkloken Jung – dat is een Dööskopp.

Mona: Michel, bidde, maak tominst bi't Eten keen Krawall!

Michel: Dat Eten... wat giff't denn überhaupt?

Mona: Een Pilzsopp vörweg, denn Swiensbraden mit Kantüffels un Sooß un Rotkohl un later denn noch Koffee un Koken.

Michel: Pilzsopp ... sünd dor ok Steenpilze bi?

Mona: Seker doch – Heini Schimmel hett us de bröcht.

Michel: Heini Schimmel? So – de...? Du, Mona, villicht besinnt dien Mudder sik vundaag doch noch un vertellt us, dat se mi den Hoff övergiff.

Mona: Dat weer schön, Michel, aver ik glööv dor nich an... (*leichte Umarmung*)

2. Szene Michel, Mona, Bäuerin

Bäuerin: He – wat is denn? Wat staht ji dor noch rüm? Schullen de Öllern bi de Dööp fehlen? De annern sünd al lang in'ne Kark!

Mona: Ik gah al, Mudder. (*rechts ab*)

Bäuerin: Un du? Höörst du nich dorto?

Michel: Nee. Oder muchst du us villicht vundaag den Hoff övergeven... so as du us dat verspraken hest?

Bäuerin: Papperlapapp! Ik bün noch nich oolt. Ik heff noch Tiet.

Michel: Aver ik nich! Ik fleut up den Hoff, wenn ik hier nix to Seggen heff! Du sühst doch gor nich, dat he total verkümm!

Bäuerin: Jo, segg mal, du junge Spritzer! Wat fallt di in, so mit mi to snacken?! Un dat schallst du nu weten: Solang ik leev, övergeev ik nich! Un du sühst jo – ik leev noch! Wohrschienlich noch täämlich lang!

Michel: Villicht övergiffst du den jo an usen Manfred, de vundaag döfft warrt.

Bäuerin: Wenn he klöker is as du – denn jo!

Michel: Wenn du denn überhaupt noch Mann un Fro ut'nanner hollen kannst... in dien Öller!

Bäuerin: Dat ik nich lach! Mien Öller! So as ik boot bün, warr ik nie nich oolt!

Michel: Dat glöövst ok blots du, du büst nu jo al een olle Schabrack!

Bäuerin: Waaat? Olle Schabrack nöömst du mi?! Un dat in mien egen Huus? Rut, segg ik, seh to, dat du rut kümmt! Jo, so wat van Utverschaamtheit is mi noch nich ünnerkamen!

Michel: Ik gah al. Aver dat will ik di noch seggen: Ik kaam nich trüch, eh dat du mi extra dorüm beden warrst! Hest du dat verstahn?!

Bäuerin: Verstahn! Aver dor kannst du oolt warnn, bit du dat beleven warrst. Verstahn?!

Michel: Töövt wi af! (*wütend ab*)

Bäuerin: Wat fallt den Keerl överhaupt in?! So wat ... nöömt mi in mien egen Huus een olle Schabrack! Verdammi, un wioldess löppt jo al de Dööp un ik ... (*sie eilt zum Fenster*) ut – al to laat! De kaamt al van de Kark trüch. So'n Schiet, is mi dat pienlich – nu heff ik wohraftig de komplette Dööp versümt. Dat kümmt dorvan, wenn een so dicht bi de Kark wahnt! Nu mutt ik mi glieks üm dat Eten kümmern. (*sie geht nach links zum Tisch und ruft nach links*) Resi! - Resi!

Resi: (*im Off*) Jo?

Bäuerin: Is dat Eten fardig?

3. Szene Bäuerin, Resi

Resi: (*von links, ziemlich mitgenommen von der Küchenarbeit, Hände abwischend*) Wat denn för Eten?

Bäuerin: Herrje, du kannst fragen! Dat Kinddööpeten natürlich!

Resi: Och so, dat Kinddööpeten – jo, glieks... (*links ab*)

Bäuerin: Wenn de noch lang bi us blifft, kriegt Michel den Hoff seker al ehrder, wiel ik in de Klappsmöhl kaam! Dor mutt ik mi al sülvst üm kümmern! (*links ab*)

4. Szene Franz, Thea, Herbert, Jacob, Mona (mit Kind im Arm), Bäuerin

Alle: (*durch- und nacheinander*) So, dor sünd wi... weer ne schöne Kinddööp... un de Paster hett so fein snackt. Eenfach wunnerbar...

Franz: So – nu is he döfft, de lütte Manni, un nu kümmt he wedder in siene Weeg.

Mona: (*legt das Kind in die Wiege. Die anderen versammeln sich darum*) Jo, in sien egen Bett föhlt he sik prima. In'ne Kark hett he so schreet, dat ik mi meist schaamt heff.

Franz: Aver woso denn ... dat Water weer em seker to koolt. De Küster is woll brägenklöttrig, ieskoolt Water in dat Dööpbecken to kippen! Aver nu slöppt de Jung jo glieks. Du – bibi – dada – du – lütte Büdel!

Thea: Nu höör doch up, stännig mit dien Schirm dor rümtofuchteln! Stickst dat Kind noch in de Ogen, du olle Knallkopp!

Franz: Nu jo, dat kümmt, wiel wi keen Kind hebbt.

Thea: Wenn wi een kregen harrn un dat weer na di kamen, denn weer dat een Unglück för de Minschheit ween.

Bäuerin: *(von links)* So – sünd nu all dor?

Thea: Nu segg mal, Cousine, woso weerst du eigentlich nich in'ne Kark? Un de Vadder van den Dööpling ok nich?

Bäuerin: Dor snackt wi later över. Nu treckt jo man ut un leggt de Mäntel un den Schirm in de Slaapkamer, dor is mehr Platz! *(sie komplimentiert alle nach rechts ab und geht selbst mit)*

5. Szene

Resi, Michel, dann Herbert

Resi: *(von links mit einem Tablett, auf dem Schnaps- und Weingläser stehen)* Vundaag kaam ik mi vör as ne Kellnerin. Wien- un Sluckglöös mööt ween! Tsss! *(sie hantiert so energisch, dass nach vorn ein Teller runterfällt und zerbricht)* Oh, Schiet! Al wedder een in'n Mors! *(sie überlegt, ob sie die Scherben aufheben soll, resigniert aber)* Och wat, Schören bringt Glück!

Michel: *(von rechts)* He, Resi!

Resi: *(fährt herum)* Mann, Michel, wat slickst du hier denn so rin?

Michel: Mien leve Swegermudder hett mi rutsmeten.

Resi: Weet ik doch.

Michel: Och jo? Woher denn?

Resi: Wiel ik so lierlütt beten lüstert heff.

Michel: Dat sünd jo sünnerbare Methoden!

Resi: Kloor – aver dat maak ik doch al lang!

Michel: Pass up, Resi, du musst mi helpen!

Resi: Ik... di? Wat hest du denn för Sorgen?

Michel: Wenn de annern glieks dorbi sünd, de Pilzsoppen to löpeln, denn kümmt du rin un blarrst gräsig...

Resi: Ik schall blarren? Woso dat denn?

Michel: Dat speelst du blots, verstahn?! So as in't Theater! Dat kannst du doch, oder?

Resi: Och so – ik blarr gor nich richtig – ik blarr blots so. Kloor kann ik dat!

Herbert von rechts.

Michel: Jau genau. Un denn seggst du – Pssst! Dat vertell ik di buten in de Köök!

Herbert: Moin Michel, dor büst du jo! Ik heff mi al wunnert, wo du afbleven büst. Hest du di wedder mit de Oolsch in'ne Wull hatt?

Michel: Jo – aver dat vertell ik di later. Kümst du, wenn ji dat Eten achter jo hebbt, röver in'n Kroog?

Herbert: Ik kaam, dor kannst du een up laten!

Michel: Denn kumm, Resi! *(mit Resi links ab)*

Herbert: Oha, dat hett Schören geven. Dat dor man jo keen rinpett't. *(er versucht, die Scherben mit dem Fuß wegzustoßen)*

6. Szene **Herbert, Franz, Thea**

Franz: *(von rechts)* Hihihhi! Dat is aver een prima Spill – dröff ik mitspelen?

Herbert: Wenn du meenst – Achtung, ik scheet!

Franz: Heff ik! *(dann schießt Franz Herbert zwischen den Beinen durch)*

Thea tritt, von beiden unbemerkt, von hinten auf.

Franz: Tooor! Tooor! *(beide lachen)*

Thea: He, wat schall dat?!

Beide fahren herum. Franz versucht, sich hinter Herbert zu verstecken.

Thea: Wat drievt ji hier al wedder, he? Hest du Dööskopp dat twei maakt?

Franz: Nee, Thea, dat weer ik nich. De Schören legen dor al, as wi kamen sünd. Herbert kann dat betügen!

Herbert: Kann ik, jowoll!

Thea: Mannslüüd! *(sie setzen sich)*

7. Szene **Herbert, Thea, Franz, Bäuerin, Mona, Jacob, Resi**

Bäuerin, Mona und Jacob treten ein.

Bäuerin: Gaht man sitten – glieks giff wat to eten... ik haal noch den Wien. *(links ab)*

Mona und Jacob nehmen ebenfalls Platz.

Jacob: Wat meenst du, Vadder, giff't wat Goot's?

Herbert: Aver dor bün ik mi seker. Dor lett sik de Buersfro doch nich lumpen... noch dorto, wo een an'n Disch sitt, de dat later överall in't Dörp vertellt!

Alle lachen – bis auf Thea.

Thea: Wat lacht ji denn so dösig? (*sie starrt wütend ihren Mann an, dem das Lachen gefriert*)

Bäuerin: (*von links mit zwei Flaschen Wein, tritt an den Tisch*) So, för us Froons heff ik den Wien un för de Mannslüüd giff't dat Kööm.

Herbert nimmt ihr die Schnapsflasche und das Einschenken ab, die Bäuerin schenkt die Weingläser voll. Franz weiß es so einzurichten, dass er ein Weinglas voll Schnaps bekommt.

Thea: (*zu Franz*) Een Glas to'n Anstöten ... un denn keen Druppen mehr!

Franz: As du meenst, Schatzi! Ik freu mi jo al so up mien Glas.

Herbert: Also denn: Prost – de junge Christenminsch schall leven!

Alle: Prost! (*trinken*)

Franz setzt nicht mehr ab, sondern trinkt sein Glas in einem langen Zug aus.

Mona: Holt stopp – nu drinkt he dat Glas doch glatt in een Toch ut!

Franz hat ausgetrunken, atmet heftig und bläst seiner Frau ins Gesicht.

Thea: (*fährt entsetzt zurück*) Wat, üm Gotts Willen – dat – dat weer jo Kööm?!

Franz: Blots een Glas – hup – dat hest du mi doch genehmigt... een einzig't!

Thea: Wohrschienlich kriggt he Alkohovergiftung ... he is doch nix wennt un kann afsluuts nix af.

Jacob: Nu jo, aver wenn een mehr lütte Glöös drinkt, kümmt dat doch up datsülvige rut. De Schoolmester Scheller hett jümmers seggt: De Quersumme maakt dat.

Franz: De Quer ... hahaha, dat is jo wat – ik heff lang keen Gewehr mehr in'ne Hand – hup – hatt.

Thea: Nu holl doch endlich dien Rand!

Franz: Oh nee, nich den Rand – ik will nu wat seggen! (*steht auf*) Ik mutt doch wat seggen! (*er klopft ans Glas*) Leve Troergemeende ...

Thea: (*reißt ihn runter*) Swieg still!

Resi von links mit der Suppenterrine.